

Ausschuss zu spät: Kein Handlungsbedarf am Stephanring

POLITIK Weil der Spielplatz nicht mehr als Szenetreff genutzt wird, gab es nur noch wenig zu diskutieren

Auch der CDU-Antrag, eine Bank zu entfernen, war damit überholt.

LEER / EDB - Da war die Politik etwas zu spät: Weil sich die Drogen- und Alkoholiker-Szene aufgrund des Einschreitens der Polizei nicht mehr am Spielplatz am Stephanring in Leer trifft, sah der Kinder- und Jugendausschuss am Dienstagabend „aktuell keinen Handlungsbedarf mehr“. Die Sondersitzung war mehr oder weniger überflüssig.

Diskutiert wurde über einen Antrag der CDU, die vor-



Vor wurde der Spielplatz inspiziert.

BILD: WOLTERS

geschlagen hatte, die Parkbank, auf der sich die Angehörigen der Szene getroffen hatten, zu versetzen. Die Fraktionsvorsitzende Beatrix Kuhl schlug vor, den Antrag

auf Eis zu legen. Möglicherweise könne dieser im Frühjahr wieder aktuell werden, sofern die Problematik wieder akut werden sollte. Die SPD wollte das nicht. Der An-

trag ziele auch inhaltlich ins Leere, sagte Hauke Sattler. Die Bänke am Spielplatz werteten das Umfeld auf. Als Mittel, um den Aufenthalt der Szene-Angehörigen einzuschränken, reichte das von der Stadt aufgestellte Alkoholverbotsschild aus.

Letztlich stimmte der Ausschuss einem Kompromissvorschlag des Ersten Stadtrats Heinz Hauschild zu. Im Frühjahr sollen die städtische Jugendförderung und der Ledatreff Bewohner aus der Nachbarschaft wieder zu einem Grillfest einladen. Dort könne sich die Politik aus erster Hand informieren.

In den Sozialausschuss verwiesen wurde die Diskussion, wie mit den Szene-Angehörigen umgegangen werden soll und wo diese sich aufhalten können. Harald de Buhr von der Polizei würde es begrüßen, wenn ein Sozialarbeiter mit der Personengruppe sprechen würde – ein Vorschlag, den auch Christiane Kühmann (Grüne) machte.

Das sei weder die Aufgabe der Stadt, noch habe diese Ressourcen, sagte Hauschild. Er kündigte Gespräche mit der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention „Drobs“ und mit dem Landkreis an.

Treffpunkt Zollhaus

Vor Jahren war für die Drogen- und Alkoholszene in Leer eine Aufenthaltsmöglichkeit mit Überdachung hinter dem Zollhaus eingerichtet worden. Dazu gehören Sitzbänke, ein Toilettenhäuschen und ein Müllcontainer. Nach Angaben der Polizei war die Anzahl derjenigen, die sich dort treffen, zuletzt immer größer geworden, so dass es zu Aggressionen kam. Viele, die deshalb zum Stephanring auswichen, wollen nun nicht wieder zum Zollhaus zurück.